

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Immer neue Lieder

Wenn mir die tausend Lieder nicht genügen
 Vom lieben Wein,
Wen ficht es an? Ich will dazu noch fügen
 Für mich das Mein'.

5

Es trank mein Urahn wohl schon mit Behagen
 Den lieben Wein;
Mein Enkel, hoff ich, wird in späten Tagen
 Kein andrer sein.

10

Ich weiß nicht, was der Urahn sich tat singen
 Damals zum Wein;
Beim Enkel wird es wohl auch anders klingen;
 Es mag so sein!

15

Nicht jeder zieht an eignen Rebgezweigen
 Sich selbst den Wein;
Die Lieder aber sollen doch mein eigen
 Gewächse sein!

20

Gefällt dem andern nicht mein lustig Singen
 Vom lieben Wein,
Er sing' sein eig'nes; keinen will ich zwingen,
 Und schenk' mir ein.

25

(110 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>